



FAS Arbeitskreis „Kreativität und Sucht“: Perspektiven 2020 - das „Offene Atelier“!

Nachdem wir 2018 und 2019 versucht haben den AK in Form von Workshopangeboten wiederzubeleben und eine Befragung zu den Interessen bei den Verbänden gemacht haben sind wir zwar über die Ergebnisse im Einzelnen erfreut, im Ganzen aber eher enttäuscht über die minimale Resonanz bei den Verbänden.

Das Projekt „Wanderausstellung total stark“ hat gezeigt das dafür Potentiale in den Selbsthilfeverbänden vorhanden sind. Die Workshops und die im vergangenen Jahr durchgeführte Befragung der Kreativen in den Suchtselbsthilfeverbänden hat gezeigt, dass Interesse an kreativen Angeboten besteht.

Deshalb sind wir nach wie vor davon überzeugt, dass kreative Arbeiten für Suchtkranke wichtig ist und versuchen einen neuen Ansatz. Wir machen keine speziellen Angebote mehr, die sich an bestimmten Techniken orientieren, sondern wollen generell die Möglichkeiten zur Entwicklung der Potentiale der Kreativen in der Suchtselbsthilfegruppen stärken und methodisch erweitern.

Wir haben zusammen mit einem Kunsttherapeuten das Projekt „Offenes Atelier“ entwickelt. Das „Offene Atelier“ wendet sich an Frauen und Männer in den Suchtselbsthilfegruppen die Kreativgruppen leiten oder kreative Angebote vor Ort nutzen oder anbieten.

Wir wenden uns aber auch an all diejenigen die Lust auf kreative Erfahrungen haben und diese entwickeln wollen und auch gern an andere weitergeben.

Mit der Methode „Offenen Atelier“ wollen wir diese und andere Interessierten in der Suchtselbsthilfe ansprechen, zusammenführen, als Multiplikator*innen ausbilden und untereinander vernetzen. In der Folge soll ein regelmäßiger Austausch entstehen, um das Projekt weiterzuentwickeln.

Das „Offene Atelier“ soll einen neuen kreativen Ansatz darstellen diese Methode zu etablieren damit der Schatz der Kreativität für die Suchtselbsthilfe an möglichst vielen Orten in NRW gehoben werden kann. Mit diesem Angebot wollen wir auch dazu beizutragen die Lebensqualität der Suchtkranken und deren Angehörigen zu verbessern.

Ziele des Projekts

- Mit Kreativität die inneren Fähigkeiten entdecken und gestalten.
- Erfahrungen kombinieren
- neue Ideen zu finden und
- Probleme lösen.

Inhalte des Projekts

Hintergrund: Suchtkranke Menschen haben Erfahrungen mit verschiedenen psychischen und körperlichen Beeinträchtigungen wie Schlafstörung, Erschöpfung, Konzentrationsmangel, Verlust der sozialen Kontakte, Angst und Sorge um ihre Zukunft, Migräne, innere Unruhen, emotionale Probleme, Verhaltensprobleme und viel mehr.

Diese führen dazu, dass die Kreativität als eine innere wichtige Quelle zur Selbstverwirklichung gehemmt oder eventuell auch blockiert wird.

Die nonverbale Eigenschaft der Kunsttherapie und die umfassende Vielfältigkeit der Kunst und ihrer Sprache bietet bei der Arbeit mit suchtkranken Menschen eine besondere Chance.

- Der sinnliche Charakter der Materialien und des Schaffensprozesses weckt die eigenen Ressourcen. Die erfahrene Intensität und Selbstständigkeit, die die Suchtkranken und An-

gehörigen im Schaffensprozess bei der Kunsttherapie erleben, hilft ihnen in ihrer Lebenssituation, ihren inneren Spielraum zu erweitern und den vielfältigen Veränderungsprozess in ihrem Kunstwerk gespiegelt zu bekommen. Die Kunsttherapie trägt dazu bei, das soziale Verhalten zu verbessern, Emotionalität zu verstärken und Selbstwirksamkeit zu erleben.

- Die Förderung der Kreativität durch die besondere Eigenschaft der Kunst und des therapeutischen bzw. geschützten Rahmens ermöglicht, Sprachlosigkeit und Distanz zu überwinden, die einen Beziehungsaufbau erschweren.
- Im Verlauf des kreativen Prozesses können die Menschen ihrem Leistungsdruck, ihre Vereinzelung, ihrer Sehnsucht nach Zufriedenheit eine „greifbare Form“ geben. Es hilft häufig als Türöffner für eine verbale Kommunikation und führt zu Entlastung und Entspannung.

Das offene Atelier ermöglicht mit Hilfe eines erfahrenen Kunsttherapeuten einen geschützten Rahmen, in dem die Teilnehmenden an ihre eigene Kreativität in Gruppenangeboten herangeführt werden können.

Das offene Atelier nennen wir „**kreArt**“- **MachKunst**. Es soll in verschiedenen Orten angeboten werden.

Ein offenes Atelier „**kreArt**“ bietet die Möglichkeit kreative Prozesse zu erproben und zu erfahren wie diese wirken und wie sie weitergegeben werden können. Dadurch werden die Teilnehmenden zu Multiplikator*innen ausgebildet.

Das offene Atelier „**kreArt**“ stellt ein passendes Raumangebot und ausgewählte Materialien zur Verfügung.

Das erste Angebot des offenen Ateliers „**kreArt**“ findet in Gelsenkirchen statt.

Adresse:

Zeitraumen: Wir treffen uns für einen ganzen Tag und beginnen um 9.30 h mit einem kleinen Imbiss.

Zwischen 12.30 und 13.30 Uhr machen wir eine Mittagspause (Dazu bringen Sie einfach das mit, was sie gerne verzehren möchten. Kaffee, Tee oder Mineralwasser stellen wir zur Verfügung).

Um 16 Uhr wird die Veranstaltung beendet.

Organisatorische Absprachen:

- Ab einer Mindestteilnehmendenzahl von 6 Personen kann die Veranstaltung stattfinden; sie ist auf 10 Personen begrenzt.
- rechtsverbindliche Anmeldung per Email oder schriftlich an die FAS-Geschäftsstelle.
- Eine Teilnahmegebühr werden nicht erhoben. Bei unentschuldigtem Fernbleiben werden Stornogebühren in angemessener Höhe fällig.
- Kosten für Materialien 400 €.
- Die Räumlichkeiten werden kostenfrei von der Stadt Gelsenkirchen zur Verfügung gestellt.
- Print-, digitale und öffentlich-rechtliche Medien sollen einbezogen werden und darüber berichten (Hierbei wird die Anonymität der Teilnehmenden gewahrt und der Datenschutz beachtet).

Dieses Konzept wurde erarbeitet durch Karin Oerschkes und Erwin Rieger mit fachlicher Unterstützung durch Herrn Kaveh Ziapour, Kunsttherapeut (M.A.) Bochum
September 2019

In den Sprecherkreissitzungen am 6. und 25.10.2019 wurde es besprochen und modifiziert. Es soll bei der Delegiertenversammlung des FAS vorgestellt werden.

September 2019

Karin Oerschkes und Erwin Rieger